Musik

Opernaufführung im Schwimmbad – Montafoner Sommer im Zeichen der «urGEWALTen»



Nikolaus Netzer, Festivalleiter des Montafoner Sommers und Direktor der Musikschule Feldkirch, gilt als Querdenker und Visionär

Der Montafoner Sommer (Moso), der vom 10. bis 25. Juli über die Bühne gehen wird, ist heuer dem Thema "urGEWALTen" gewidmet. Festivalleiter Nikolaus Netzer, der auch für das Programm verantwortlich zeichnet, hat sich wiederum etliche musikalische Leckerbissen ausgesucht. Dazu zählen etwa die Aufführung von Franz Liszts sinfonischer Dichtung "Les Préludes" und der Oper "Die Flut" von Boris Blacher. Karlheinz Pichler führte mit dem Festivalchef folgendes Interview über die Schwerpunkte der auf mehrere Aufführungsorte verteilten Veranstaltung.

Von der Diktion her scheint das Festivalthema "urGEWALTen" sowohl auf die Gegenwart als auch auf die Vergangenheit Bezug zu nehmen. Was ist der eigentliche Hintergrund zu diesen "urGEWALTen"?

Der Anlass gebende Grund für das heurige Motto ist eigentlich ein trauriger. 1910 haben Hochwasser und Vermurungen zu verheerenden Zerstörungen im Montafon geführt und ganze Ortschaften zerstört. Das heurige Festival - 100 Jahre nach der Katastrophe möchte einerseits diese damalige "URgewalt" der Natur ins Zentrum seiner Betrachtung stellen, aber auch zeitunabhängig thematisieren, dass die menschliche Gewalt offensichtlich mit eine treibende Kraft bzw. ein wichtiger Impuls für die kreative Äußerung zu sein scheint. Sogar viele und bedeutende Werke der Kirchenmusik wären nicht entstanden, hätten nicht Kriege, Friedensschlüsse, Feldherren den Anlass für die Komposition gelie-

"Die Flut" im Schwimmbad

Welche Bedeutung messen Sie persönlich der Oper "Die Flut" von Boris Blacher bei, die am 16. Juli im Alpenbad Schruns-Tschaggungs aufgeführt wird? Welchen Stellenwert nimmt dabei der Aufführungsort im Alpenbad ein, quasi ein "Off-Space"? Hier haben wir beide der zuvor genann-

ten Formen der Gewalt vertreten: Das Einsetzen der Flut fördert bei den Menschen ein egoistisches Denken zutage, das in einem Mord gipfelt. Es ist in dieser Oper, die in der Tradition des Montafoner Sommers steht, unbekanntere Werke zur Aufführung zu bringen, von den klassischen Beweggründen die Rede, die gemeinhin zu einer Gewalttat führen: Neid, Missgunst, verletzte Eitelkeit, Eifersucht, Habgier, Anonymität, Verzweiflung, Ausweglosigkeit... - und das in einer komprimierten, dramaturgisch dicht gedrängten Form, von nicht einmal einer Stunde Aufführungsdauer. Einerseits ist die Wahl des Aufführungsortes für mich schon alleine dadurch wichtig, weil ich in Ermangelung einer professionellen Spielstätte immer auf der Suche nach "kuriosen" Aufführungsorten bin. Orte, die dem Publikum aber durchaus den Einstieg in die Thematik erleichtern können, wie eben "Die Flut" im Schwimmbad! Andererseits ist es gerade bei diesem Versuch, im Montafon erstmalig ein musikdramatisches Werk des 20. Jahrhunderts aufzuführen, das zudem vom Komponisten noch als Funkoper konzipiert war, wichtig, den Zuhörern auch optisch etwas zu bieten. Wir haben zwar nicht den Bodensee als Kulisse, aber immerhin ein wunderschönes Schwimmbad.

Auch "behaftete" Werke spielen

Der Montafoner Sommer 2010 wird am 10. Juli mit Franz Liszts sinfonischer Dichtung "Les Préludes" eröffnet. Sie dirigieren dabei das Vorarlberger Musiktheater. Warum sind Sie ausgerechnet auf diese Komposition verfallen?

Ich wollte mir und auch dem Publikum die Frage stellen, ob man Musik, die "missbraucht" und von einem menschenunwürdigen Regime vereinnahmt wurde, noch wertfrei aufführen darf, ohne sofort derselben politischen Gesinnung bezichtigt zu werden. Anders, in den Worten von Ralph Benatzky, dargestellt: "Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist" bzw. was kann Liszt dafür.

dass seine Musik bei den Verantwortlichen des Dritten Reichs rauschartige Gefühle hervorgerufen hat? Sicherlich hatte auch Liszt seine eigene Einstellung zu Rassenfragen, aber er ist doch bitteschön kein direkter Vorgänger von Bushido, der in seinen Liedern teilweise ganz direkt zur Gewalt aufruft. Deshalb finde ich es wichtig, auch "behaftete" Werke wieder zu spielen. Vor allem dann, wenn es sich einfach um gute Musik handelt. In die Vallaster-Hemingway-Diskussion muss ich mich nicht einmischen, denn ich denke, dass eine wirklich gute Aufarbeitung durch verschiedene Leute und Institutionen in unserem Tal stattgefunden hat, die auch durchaus Vorbildcharakter für die Aufarbeitung ähnlicher Themen in anderen Regionen haben könnte.

Beethovens "Eroica" und Kirchenmusik

Mit "Die Moldau" aus Bed ich Smetanas "Mein Vaterland" und Beethovens Symphonie Nr. 3 "Eroica" stehen zwei weitere Schwergewichte der Musikgeschichte auf dem Programm des Eröffnungskonzerts. In welcher Querverbindung ist beispielsweise die "Eroica" zum Motto "urGEWALTen" zu sehen?

Die Begründung für die Programmwahl liefert Beethoven selbst aus Anlass seiner Enttäuschung über Napoleon, als dieser sich 1804 selbst zum Kaiser krönte: "Ist der auch nicht anders wie ein gewöhnlicher Mensch! Nun wird er auch alle Menschenrechte mit Füßen treten, nur seinem Ehrgeize frönen; er wird sich nun höher wie alle Anderen stellen, ein Tyrann werden!" 1806 betitelte er seine 3. Sinfonie als "Sinfonie, komponiert um das Andenken eines großen Mannes zu feiern". Trotz der Enttäuschung Beethovens über die verratenen Ideale, wie er sie in der Französischen Revolution repräsentiert sah, glaubte er fest daran, dass am Ende doch das Gute im Menschen siegen werde, auch wenn es immer wieder zu einzelnen "Ausrutschern" kommen

68 Musik Kultur Nr. 4|2010

ur - GEWALT - en 10. - 25. Juli 2010

10. Juli, 19.30 Uhr | Remise Schruns ERÖFFNUNGSKONZERT Orchester des Musiktheater Vorarlberg Leitung: Nikolaus Netzer

11. Juli, 9.00 Uhr | Pfarrkirche Schruns
ERÖFFNUNGSGOTTESDIENST
Helena Dearing | Elisabeth Schuen | Matthias Helm |
Valentin Johannes Gloor
Festivalorchester Musica Argentea
Leitung: Thomas Platzgummer
Chor der Universität für Bodenkultur in Wien
Leitung: Peter Riedmann

12. Juli, 20.00 Uhr | Gemeindesaal St. Gallenkirch PRÄTTIGAUER ABEND mit der Hausmusik Kraft und der Hengertsmusig Pany

13. Juli, 19.30 Uhr | Kloster Gauenstein BAROCKFEST mit dem Festivalorchester Argentea Leitung: Thomas Platzgummer 14. Juli, 20.00 Uhr | Pfarrkirche Bartholomäberg
DIE MACHT DER ORGEL mit Peter Waldner

15. Juli, 20.00 Uhr | Vitalzentrum Felbermayer, Gaschurn KAMMERMUSIKABEND mit dem Amar Quartett

16. Juli, 20.30 Uhr | Alpenbad Schruns-Tschagguns
OPERNPREMIERE "Die Flut" von Boris Blacher
Rahel Lichdi | Brent Damkier | Sebastian Kroggel |
Peter Schöne
Kammerorchester des Montafoner Sommer

Musikalische Leitung: Christoph Lichdi Regie: Barbara Kunze

17. Juli, 20.00 Uhr | Turnhalle HS Schruns Dorf Abschlussveranstaltung "Montafoner TANZSOMMER"

18. Juli, 10.00 Uhr | Kirche Gortipohl
GOTTESDIENST
Barbara Tschugmell | Iris Mangeng | Alexander Ringler

20.30 Uhr | Alpenbad Schruns-Tschagguns
OPER "Die Flut" von Boris Blacher

19. Juli, 20.30 Uhr | Alpenbad Schruns-Tschagguns OPER "Die Flut" von Boris Blacher

21. Juli, 18.00 Uhr | Kulturbühne Schruns FAMILIENKONZERT mit Confettissimo

22. Juli, 20.00 Uhr | Stausee Latschau, Tschagguns JAZZ AM STAUSEE mit Mr. Brown & the Mellowtones

23. Juli, 20.00 Uhr | Kulturbühne Schruns STIMMGEWALT & POSAUNENKLANG mit Trombonica featuring GANES

24. Juli, 20.00 Uhr | Kunstforum Montafon, Schruns MUSIK IN BEWEGUNG

25. Juli, 9.30 Uhr | Pfarrkiche Vandans ABSCHLUSSGOTTESDIENST

MONTAFONER SOMMER











kann. Dieser Auffassung schließe ich mich an! Man muss immer an das Gute im Menschen glauben, denn das Schlechte tritt leider auch "ungeglaubt" zutage!

> Aus dem Programmflyer entnimmt man, dass Sie in diesem Sommer die Kirchenmusik besonders gewichten. Welche Konzerte stechen da besonders heraus?

Wie ich eingangs bereits kurz erwähnt habe, ist es eine Tatsache, dass gerade im Bereich der Kirchenmusik Krieg, Gewalt, Schlachtensieg und ähnliche Begriffe eine große Rolle gespielt haben. Und da spreche ich nicht von den Oratorien- und Passionsvorlagen des Alten und des Neuen Testamentes. Aktuelle Reaktionen auf politische Situationen bzw. Siegesfeiern, "musikalische Gebete"

und Personenhuldigungen prägten immer wieder in hohem Maße das künstlerische Schaffen der Komponisten. Händel, Haydn, Beethoven, Bach usw. - die Liste ließe sich nahezu beliebig fortsetzen. Ich wollte einfach zeigen, dass Gewalt auch in diesem Teilbereich der Musik eine wichtige Triebfeder darstellt. Karlheinz Pichler



Künstlerin May-Britt Nyberg-Chromy und Musikschuldirektor Nikolaus Netzer wollen Farben und Musik zusammenbringen

Musikschule Feldkirch geht neue Wege

Der Festivalleiter des Montafoner Sommers, Nikolaus Netzer, hat vor einigen Monaten auch die Leitung der Musikschule Feldkirch übernommen. Unter "Branchenkollegen" gilt er als Querdenker und Visionär, der keine Berührungsängste hat, bestehende Verkrustungen aufzubrechen. Er selbst sieht Vorarlberg in der glücklichen Lage, "auf eine flächendeckende Versorgung mit Musikschulen auf hohem und höchstem Niveau stolz sein zu können, mit hervorragenden Musikschulleitern an der Spitze und einer durch das Vorarlberger Musikschulwerk bestens repräsentierten Kommunikationsstelle".

Kreativwerkstatt

Dennoch geht er hier eigene Wege. Mit Tanz und Orgel/Cembalo etwa bietet er Inhalte an, die andere Musikschulen nicht im Repertoire haben. Die neueste Idee ist eine Kreativwerkstatt, die im Rahmen der Früherziehung Musik, Malerei und kreatives Gestalten verbinden soll. Auf die Frage, was für Impulse er sich von dieser Verzahnung von Musik und bildender Kunst erwartet, antwortet er: "Diese Verzahnung wurde ja sinnvollerweise schon im 'Statut für das Vorarlberger Musikschulwesen' festgeschrieben. Hier heißt es unter §I Abs.I: 'Aufgabe der Musikschule ist es, Freude an der Musik, an

den mit ihr zusammenhängenden Künsten, am Musizieren, an künstlerischer Betätigung sowie ganz allgemein an der Kunst zu wecken und zu fördern.' Im Prinzip versuche ich nur, was sich kluge Menschen überlegt und formuliert haben, auszuführen. Mit May Britt Nyberg-Chromy habe ich das Glück, eine überaus kompetente und menschlich herzliche Künstlerin verpflichten zu können, die auf dem Gebiet der Kunstvermittlung an Kinder über einen reichhaltigen Erfahrungsschatz verfügt. Es macht einfach Spaß, ihr zuzusehen und zuzuhören, wenn sie mit den Kindern am Bühnenbild für die Uraufführung der "Feldkircher Stadtmusikanten" oder an Entwürfen für Plakate oder T-Shirts arbeitet. Sie wird dem zuvor zitierten Anspruch "Freude' zu vermitteln in höchstem Maße gerecht."

Musik und Farbe vereinen

Das Konzept zu dieser Kreativwerkstatt stammt also aus der Feder der in Feldkirch lebenden Künstlerin May-Britt Nyberg-Chromy. Sie erarbeitete und realisierte bereits gestalterische Kinder- und Jugendprojekte für den Jugendtreff Westend in Bregenz, die Pädagogische Hochschule Vorarlberg, die Volkshochschule Götzis, Stein Egerta in Liechtenstein und andere Einrichtungen. Sie erläutert die Hintergründe zu dieser Kreativwerkstatt: "Für Kinder und Jugendliche gibt es in Feldkirch und Umgebung unzählige Freizeitmöglichkeiten. Von der Musikschule, dem Konservatorium über das Saumarkttheater bis hin zu diversen Sportarten in verschiedensten Jugend- und Freizeitinstitutionen. Was jedoch fehlt, ist ein regelmäßiges Kunstangebot für Kinder, die sich gerne, auch außerhalb der Schule, kreativ weiterbilden möchten. Schon als kleines Kind habe ich Töne (Laute) und Tage in Farben eingeteilt. Daher ist es mir ein großes Anliegen, Musik und Farbe zu vereinen. Und genau hier setzt mein Konzept an. Ich kann es mir wunderbar vorstellen, parallel zur musikalischen auch eine bildnerische Früherziehung anzubieten. Wir können uns mit der Farblehre auseinandersetzen, können

Klangbilder zu Tönen, Liedern und Musikrichtungen malen, nach Jahreszeiten Bilder kreieren, Porträts erarbeiten und dabei verschiedene Techniken einsetzen: Acryl, Aquarell, Bleistift, Pastell, Linoldrucke. Synergien könnten sich mit den Früherziehungsgruppen ergeben, wenn Kostüme, Requisiten und Bühnenbilder für eventuelle Aufführungen angefertigt werden. Den Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit der Musikschule sind hier keine Grenzen gesetzt." (Anmelden und informieren über die Kreativwerkstatt kann man sich über die Musikschule Feldkirch: www.feldkirch.at/rathaus/musikschule).

Unbezahlbare sozialpolitische Aufgaben

In die Zukunft gedacht, ist Netzer der Ansicht, dass der Politik und der Öffentlichkeit noch klarer vor Augen geführt werden müsse, was die Musikschulen des Landes alles zu leisten imstande seien. Netzer: "Ich spreche nicht nur von den allseits bekannten Studien, die belegen, dass die Beschäftigung mit Musik/Kunst positiven Einfluss auf die Entwicklung der Intelligenz der Kinder und Jugendlichen ausübt und die Zeit, die aufs Musizieren verwendet wird, somit nicht vergeudet ist. Auch die sozialpolitischen Aufgaben (Integration, Erwerb und Schulung von Sozialkompetenz), die die Musikschulen ,so nebenbei' übernehmen, sind unbezahlbar. Ich möchte die Musikschule in der Zukunft in einer Position der gesellschaftlichen Anerkennung sehen, in der sie es nicht notwendig hat, sich für ihre Existenz und ihr Fortbestehen rechtfertigen zu müssen. Ich möchte Musik beziehungsweise Kunst und somit deren niederschwelligste Vermittlungseinrichtung so sehen, wie sie bereits Platon in seiner ,Politeia' gesehen hat, nämlich als eine der unabdingbaren Notwendigkeiten für eine funktionierende, kreative, produktive, wertschätzende und tolerante Gesellschaft!" Karlheinz

70 Musik Kultur Nr. 4|2010